

Qualifizierungsmaßnahme für Ehrenamtliche in der Innenentwicklung

Von: IfR Institut für Regionalmanagement (Dr. Andrea Soboth, Caroline Seibert)

Hintergrund

Innenentwicklung in einer Region mit ihren Kommunen und Ortsteilen zu gestalten und zur strategischen Daueraufgabe zu machen ist eine komplexe Aufgabe, die nur gelingen kann, wenn viele mitmachen. Innenentwicklung muss daher breit in der Fläche kommuniziert und in vielen örtlichen Prozessen verankert werden. Auch die Dorfgemeinschaften müssen die Innenentwicklung ihrer Orte als wichtige Aufgabe sehen und entsprechend vor Ort wirken. Dazu ist es notwendig, dass entsprechendes Wissen nicht nur bei professionellen Fachakteuren, sondern auch bei ehrenamtlich Tätigen und Bürgern vorliegt.

Unter dem Stichwort „Kümmerer“ (oder Dorfberater, Dorfaktive, Lotsen, Botschafter, etc.) wurden in der ländlichen Entwicklung in den letzten Jahren verschiedenste Ansätze erprobt, die sich mit der ehrenamtlichen Unterstützung der Dorf- und Kommunalentwicklung beschäftigen. Allen diesen Ansätzen war gemein, dass sie mit entsprechenden Qualifizierungsangeboten verbunden waren.

Auch im Vorhaben Kommunen innovativ: Ortsinnenentwicklung (in der Region unter DORF UND DU kommuniziert) wurde ein solcher Ansatz gewählt. Die Qualifizierungsmaßnahme „Gemeinsam fürs Dorf“ richtete sich an ehrenamtlich Tätige und interessierte Bürger. Im Mittelpunkt standen die vielfältigen Themen der Innenentwicklung, aber auch allgemeine Fragen der Dorfentwicklung.

Ziel

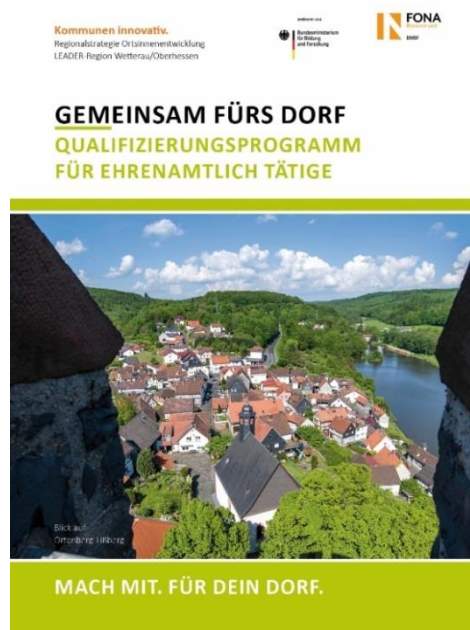
Die Qualifizierungsmaßnahme „Gemeinsam fürs Dorf“ sollte dazu beitragen, Ehrenamtlich Tätige und interessierte Bürger für ein Engagement in der Innenentwicklung zu qualifizieren und sie mit Gleichgesinnten in einem Netzwerk zusammenbringen.

Die Teilnehmenden sollten nach der Qualifizierungsmaßnahme folgende Aufgaben übernehmen können:

- Vorteile der Innenentwicklung kommunizieren
- Für das Leben im alten Ortskern begeistern
- Mitbürger für ein Engagement im Dorf aktivieren
- Konkrete Initiativen vor Ort unterstützen und begleiten
- Den intensiven Dialog mit dem Ortsbeirat suchen
- Mit den Partnern der Innenentwicklung im Netzwerk zusammenarbeiten



Die Qualifizierungsmaßnahme „Gemeinsam fürs Dorf“ im Überblick



Teilnehmerzahl

Konzipiert wurde die Qualifizierungsmaßnahme für einen Durchgang mit 10-15 Personen, da die Gruppe bewusst klein gehalten werden sollte, um intensives Arbeiten zu gewährleisten.

Gestartet wurde im Vorhaben DORF UND DU aufgrund der hohen Nachfrage mit zwei Gruppen à 15 Personen. Zum Ende wurden auf Wunsch der Teilnehmenden die Gruppen zu einer wieder zusammengeführt, es blieb eine stabile Gruppe von ca. 20 Personen. Teilweise nahmen aus einem Dorf mehrere Vertreter teil.

In der Qualifizierungsmaßnahme wurde deutlich, dass gerade in den ersten Modulen ausreichend Zeit benötigt wird, damit sich die Gruppe intensiv mit den einzelnen Dörfern befassen kann. Daher hängt die empfohlene Teilnehmerzahl auch davon ab, wie viele Dörfer vertreten sind und welche Methoden eingesetzt werden.

Zeitlicher Umfang

Die Qualifizierungsmaßnahme fand innerhalb eines Jahres an vier Freitagnachmittagen statt und wurde um eine ganztägige Exkursion am Samstag ergänzt.

Die Qualifizierungsmaßnahme wurde – mit Rücksicht auf das begrenzte Zeitbudget Ehrenamtlicher – ganz bewusst kompakt und inhaltlich dicht gestaltet. Die Teilnehmenden sollten in möglichst kurzer Zeit möglichst viel mitnehmen. Dieser Ansatz wurde im Feedback der Teilnehmenden als passend eingeordnet.

Methodik

Bei der Ausgestaltung der Qualifizierungsmaßnahme wurde auf ein buntes, abwechslungsreiches Programm mit einem Wechsel aus Impulsen auch durch externe Referenten, kleineren Arbeitsgruppen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Dorf und Diskussionen im Plenum Wert gelegt. Die Dörfer hatten zudem die Möglichkeit, sich gegenseitig kollegial zu beraten, indem sie ihre Ergebnisse/ Erfahrungen aus dem eigenen Dorf (wo bereits vorhanden) im Plenum zur Diskussion stellten.

Auch kleinere „Hausaufgaben“ wurden verteilt.



Programm

Modul I: Herausforderung Innenentwicklung

Gemeinsames Kennenlernen

Einführung in die Qualifizierungsmaßnahme und das mögliche Tätigkeitsspektrum

Impuls: Gesellschaftlicher Wandel und Herausforderung Innenentwicklung

Impuls: Bedeutung der Innenentwicklung aus städtebaulicher Sicht

Leerstands, Freiflächen- und Alterskataster

Modul II: Wie aktiviere ich mein Dorf für einen Prozess in der Innenentwicklung?

Gemeinsame Ortsbegehung zu den Problemen der Innenentwicklung

Beteiligungsformate in der Innenentwicklung

Probleme und bisherige Lösungsansätze im eigenen Dorf

Impuls: Dorfentwicklung mit Vision – was bedeutet das?

Impuls: Visionen für ein Dorf mit Diskussion

Exkursion: Gute Beispiele der Innenentwicklung

Station 1: Planerische und rechtliche Instrumente, Besichtigung des Ortskerns mit Impuls zu planerischen und rechtlichen Instrumenten der Innenentwicklung, u.a. zu Vorkaufsrechtssatzung

Station 2: Wohnen für Senioren im Dorf und belebte Kommunikationsorte. Besichtigung der Senioren-Dependance mit Begegnungsstätte im ehemaligen Dorfgemeinschaftshaus, Besichtigung Dorfladen und Café

Station 3: Mittagspause in der Genussscheune und Impuls zu einem Scheunenumbau

Station 4: Entwicklung von Hofreiten. Besuch einer Familie, die zwei Hofreiten eigenständig entwickelt und eine Scheune zu einer Werkstatt ausgebaut hat

Station 5: Neubau im Bestand. Besichtigung eines Neubaus im Ortskern

Modul III: Innenentwicklung praktisch und konkret

Besichtigung einer neu gestalteten Ortmitte

Umnutzungsbeispiele für Hofreiten

Arbeitsphase: Probleme und bisherige Lösungsansätze im Dorf – Fortsetzung

Modul IV: Meine Partner in der Innenentwicklung und gemeinsames Arbeiten

Impuls: Die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen

Impuls: Finanzierung kleinerer Projekte der Dorfentwicklung

Impuls: Formate der Kinder- und Jugendbeteiligung

Arbeitsphase: Motivation und Beteiligung

Evaluierung und Ausblick

Erfahrungsaustausch, Netzwerk, Verstetigung

Neben der eigentlichen Qualifizierungsmaßnahme wurde im Vorhaben DORF UND DU im Sinne der Verstetigung Wert darauf gelegt, für die Teilnehmenden eine Plattform des Erfahrungsaustauschs und der weiteren Zusammenarbeit anzulegen. In der Idee der kollegialen Beratung sollten so die ehrenamtlich Tätigen einen Raum erhalten, in dem sie sich untereinander in ihren Fragestellungen und dörflichen Prozessen unterstützen.

In einem moderierten Erfahrungsaustausch hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, über die Umsetzung des erlernten Wissens im eigenen Dorf zu berichten. Hier zeigte sich, dass viele Teilnehmende bereits in ihrem Dorf, angestoßen durch die Anregungen aus der Qualifizierungsmaßnahme, eigene Entwicklungsprozesse entweder neu initiiert oder fortgeführt hatten.

Mittlerweile wird der Erfahrungsaustausch durch die Teilnehmenden selbst organisiert, die Dörfer wechseln sich als Gastgeber ab. Bei Interesse dürfen hier auch weitere Interessierte aus den Dörfern der Region hinzustoßen.

Erfolgsfaktoren

- Zeitlich kompaktes, dichtes und buntes Programm mit einem Wechsel aus dem Einsatz von externen Referenten und ausreichend Raum für das gemeinsame Arbeiten und den gemeinsamen Austausch
- Exkursionen zeigen gute Umsetzungsbeispiele und tragen zur Gruppenbildung bei
- Externe Moderation als roter Faden durch die Qualifizierungsmaßnahme
- Weitere Erfahrungsaustausche im Nachgang
- Passendes Ambiente der Veranstaltungsorte, gute Verpflegung